

Unwiderstehlich für den Heiligen Geist

(Predigt am 16. Februar 2014, von Heike Bodecker)



Bibelstelle: 1. Petrus 5, 5b -6



Was hat mich bei dieser Predigt / Bibelstelle berührt?



Kerngedanken der Predigt:

Gott möchte, dass wir unser Verlangen ganz auf Ihn richten. Er sucht nach Dienern, die geistlich so hungrig sind, dass sie Gott mehr wollen als ihr eigenes Leben, ihr eigenes Standing.

Unser Text fordert uns auf, uns vor Ihm zu beugen. Somit gibt es nur eine Richtung im Dienst der Gemeinde, die in mehr Vollmacht führt: nicht höher, sondern tiefer zu gehen. Jesus will in unserer Schwachheit zum Zuge kommen.

„ ..., den Demütigen aber schenkt er seine Gnade.“ Gnadenerweise werden denen zugesprochen, die nicht auf ihre eigene Stärke bauen.

In dem Wort Demut steckt das Wort *Dienen*. Ein Demütiger ist also jemand, der die Gesinnung eines Dienenden hat. In der Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen. Demütige haben etwas, was es Jesus ermöglicht, Sein Leben durch sie weiterzugeben. Zum Beispiel andere aus der Sklaverei zu führen oder zu heilen.

In Mosambik, in der Missionsarbeit von Heidi und Roland Baker gibt es heute über Tausende von Gemeinden. Die Arbeit begann 1995 damit, die Ärmsten der Armen zu lieben. Dann geschahen Heilungen u Totenaufweckungen.

Auch wir in Deutschland wollen so demütig sein, dass wir für den Heiligen Geist unwiderstehlich werden. Auch wir wollen so demütig sein, dass Jesus durch uns sichtbar wird und er durch uns handeln kann.

Wenn wir uns in unserem Herzen tief beugen und bekennen, dass wir ohne Ihn nichts tun können und wenn wir uns nicht um uns selbst, unsere Position sorgen, dann schenkt Gott Zeichen der Herrlichkeit Seiner Liebe. C

Wir müssen in die Tiefen des Herzens Gottes eintauchen und darin leben, dann werden wir so von dem Wesen Jesu ergriffen, dass wir selber zum Diener werden, so wie er der Diener aller war. Jesus ist die Verkörperung von Demut.

Matth 11,29 ; Joh 13; Philipper 2 (Hymnus) sprechen davon, dass Er kam, um ein Diener zu werden. Er war demütig und doch ein Mann voller Autorität. Seine Macht ist Macht für uns, um uns frei zu machen.



Gedankenanstöße:

- Gott will zuerst uns verändern, um dann die Welt zu verändern. Was wäre, wenn Gott sagen würde: „Wenn ich meine Jünger dazu bringen kann, nicht auf ihre eigene Stärke zu setzen, sondern sich demütig vor meinem Angesicht zu beugen und alles vor mir niederzulegen, dann kann ich aus ihrem Leben so strömen, dass ihre Umgebung, ihre Stadt, ihr Land davon eingenommen werden.“
- Beispiel von Pranitha Timothy (leitet Einsätze von International Justice Mission, bei denen versklavte Menschen befreit werden). Sie machte folgende Aussage: „In mir selbst bin ich schwach, aber Jesus ist in mir die „Kraft für die Kraftlosen“.



Anregungen:

- Welches Gewand hättest du gewählt: das braune oder das leuchtende? (aus dem Buch von Heidi Baker, *Ergriffen von der Liebe Gottes*)

Unwiderstehlich für den Heiligen Geist | 1. Petrus 5, 5b -6 – Materialien zur persönlichen Anwendung